

PROJEKTMAPPE

Rote Falken
sind...

für den Frieden.



Rote Falken sind...

Pazifismus

Seit jeher lehnen die Falken gewalttätige Versuche der Konfliktlösung ab. Insbesondere die schlimmste Form dieser Versuche, der Krieg, wird von uns unbedingt abgelehnt. Krieg kann niemals die Lösung sein.

Krieg ist das Problem als dessen Lösung er sich vorgibt.

Aber Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg.

Friedenserziehung bedeutet gewaltfreie Lebensstrukturen aufzubauen und Kinder und Jugendliche zu einem Konfliktmanagement zu befähigen, dass es ihnen ermöglicht sich selbst und ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und die Bedürfnisse und Wünsche anderer zu respektieren.

Friedenserziehung heisst nicht Ablehnung von Aggression. Aggression ist ein natürlicher Bestandteil unseres Lebens, manchmal ein überlebensnotwendiger Bestandteil. Es muss unsere Aufgabe sein Mittel und Wege aufzuzeigen die Aggression auf sozial verträgliche Art und Weise abzubauen, Mittel und Wege zu finden die Aggression in positive, konstruktive Kraft umzuwandeln.

Friedenserziehung heißt auch den Ängsten und Sorgen vor Krieg und seinen Folgen zu thematisieren, Platz zu schaffen für die eigenen Ängste und Mittel und Wege des Umgangs mit diesen Ängsten aufzuzeigen.

Die Gruppenarbeit der Roten Falken leistet hier wichtige Dienste, wir lernen den Kindern und Jugendlichen den Umgang miteinander, den Umgang mit Konfliktsituation und den Umgang mit den eigenen Aggressionen.

Hilfen, Modelle und Möglichkeiten der Friedenserziehung und der Antikriegsarbeit sind in dieser Themenmappe versammelt.

E
I
N
L
E
I
T
U
N
G

Friede ist nicht alles, aber ohne Friede ist alles nichts

Rote Falken sind...

Pazifismus

Definition nach dem Bertelsmann Universal Lexikon

i. e. S. absolute Kriegsgegnerschaft aus ethischen u. prakt. Überlegungen, i. s. S. Bez. für Friedensbewegungen, die den Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ausschalten wollen.

Friedensbewegung

Definition nach dem Bertelsmann Universal Lexikon

Sammelbezeichnung für vorwiegend europäische Gruppen und Organisationen, die sich gegen eine Politik der Abschreckung durch Rüstung und eine Politik der "organisierten Friedlosigkeit" wenden. Gemäß ihren unterschiedlichen Positionen treten sie für Rüstungsbegrenzung, (auch einseitigen) Rüstungsabbau, ein atomwaffenfreies Europa, die Herstellung sozialer, politischer und ökonomischer Bedingungen, die Rüstung und Krieg nicht länger begünstigen, ein. In der BRD formierte sich, ausgehend von der Anti-Atomtod-Kampagne der 1950er Jahre und der Ostermarschbewegung der 1960er Jahre nach dem NATO-Doppelbeschluss von 1979, der die Stationierung weiterer atomarer Mittelstreckenraketen in Europa mit einschließt, eine neue Friedensbewegung. Ihre bevorzugte Aktionsmittel sind Unterschriftensammlungen, Aufrufe und Demonstrationen. Sie ist personell und institutionell stark in der evangelischen Kirche sowie in links orientierten Gruppen und der alternativen Bewegung verankert.

**E
I
N
L
E
I
T
U
N
G**

Rote Falken sind...

Thesen von Hartmut von Hentig (Truger/Wintersteiner 1993)

- Erziehung zum Frieden ist Erziehung zur Empfindsamkeit, ja zur Empfindlichkeit, zum Leiden am Unrecht, an der Missachtung, der Gleichgültigkeit den Schmerzen und Ängsten, die anderen widerfahren, lange bevor sie zur Gewalt drängen.
- Erziehung zum Frieden heißt lehren, wie der Krieg ist. Der Krieg ist die kollektivste und darum unbarmherzigste Form von physischer Gewalt und davor sollen die Menschen Angst haben.
- Erziehung zum Frieden heißt auch: lernen ungehorsam zu sein, bereit zu sein für Unordnung, wenn die Ordnung Beschwichtigung des Übels, Verleugnung des tatsächlichen Skandals ist; Erziehung zum Frieden heißt, mit Konflikten leben, um den Krieg zu vermeiden.
- Erziehung zum Frieden heißt darum in erster Linie Erziehung zur Politik.

Wie mit Kriegsängsten umgehen? (Truger/Wintersteiner)

Nach Joanna Macy soll die Arbeit mit Verzweiflung und Ermutigung folgende Grundlagen beinhalten:

1. Es ist natürlich und ein Zeichen geistiger Gesundheit, wenn wir Schmerz empfinden über die Welt
2. Dieser Schmerz ist nur krankhaft, wenn er verleugnet wird.
3. Information allein genügt nicht.
4. Das Zulassen unterdrückter Gefühle gibt uns Energie und macht den Verstand klarer - wir lösen uns von der seelischen Erstarrung.
5. Wenn wir den Schmerz um die Welt zulassen, können wir auch unsere Verbundenheit mit allem Lebendigen wieder spüren.

E
I
N
L
E
I
T
U
N
G

Rote Falken sind...

Warum werden trotzdem so viele Ängste verdrängt?

Ursachen für die Verdrängung nach Joanna Macy: Die wichtigsten Faktoren, die uns daran hindern, uns unsere Ängste einzugestehen

- Angst, naiv zu erscheinen
- Angst, mitschuldig zu sein
- Angst, andere zu beunruhigen
- Angst, eine Katastrophe heraufzubeschwören
- Angst, Panik auszulösen
- Angst, emotional zu wirken
- Das Gefühl von Isoliertheit
- Angst vor Hilflosigkeit

Auswirkungen der Verdrängung

Der Preis, den wir zahlen, wenn wir unsere Gefühle der Angst um diese Welt und Sorge um ihre Zukunft unterdrücken: Wir berauben uns eines großen Teiles unserer Energie: Denn wenn wir uns nicht erlauben, Schmerz zu empfinden, werden wir auch unsere Empfindungen weniger deutlich spüren - wir werden abgestumpft gegenüber dem Zustand dieser Welt.

Daher ist es wichtig, dass wir uns unseren Ängsten stellen. Bewältigung setzt aktives Auseinandersetzen mit dem voraus, was Angst macht. Diese Gefühle, Gedanken einander mitzuteilen, ist schon ein wichtiger Schritt - zu sehen, dass man/frau nicht allein ist, ist schon Hilfe.

E
I
N
L
E
I
T
U
N
G

Rote Falken

sind...

Seit jeher beschäftigen wir Falken uns mit der Vermeidung von Kriegsspielzeug. Am Falkenrat 1980 wurde ein Antrag verabschiedet der versucht Kriegsspielzeug zu definieren. Diese Definition kann eigentlich so heute noch verwendet werden, es fehlt eigentlich nur der Bereich der Video- und Computerspiele:

"Was ist Kriegsspielzeug

Kriegsspielzeug ist jegliches Spielzeug, das ein Bild über Kriegsgeräte abgibt. (Waffen und ihre Träger und auch andere Gegenstände, die zur gewaltsamen Konfliktlösung verwendet werden. Ausrüstungsgegenstände oder Symbole, mit denen Spieler verwunden, töten oder Machtausüben muß, um zu gewinnen).

Vielerlei Kategorien von Kriegsspielzeug sind zu nennen:

- a) Panzer, Militärtransportfahrzeuge, Kanonen, Flugzeuge, usw. mit Umgebung;
- b) Panzer, Militärfahrzeuge, Kanonen, Militärtransporter, Militärflugzeuge in Kriegssituation oder im Kampf, Figuren, die Soldaten darstellen oder Stellungen sind, die töten oder den Tod darstellen;
- c) Soldaten und Gruppen von Soldaten in Kontakt mit Panzern, Gewehren und Kriegsmaterial. Auch Landschaftdarstellungen, die Kriegsgeräte zeigen;
- d) Gruppen wie, Action Man, Big Jim und Big Joe mit militärischer Ausrüstung und Gegenständen, die Brutalität und Gewalt darstellen;
- e) Polizeigruppen, Soldaten mit Ausrüstung, die auf UNO präpariert sind und Aktionen gegen andere Gruppen darstellen. (z. B. Playmobil)
- f) Waffen, wie Gewehre, Maschinengewehre, Pistolen, Revolver, Handgranaten, Bomben, usw. aus historischen, jetztzeitlichen und zukünftigen Konfliktsituationen in allen unterschiedlichen Größen und Darstellungen."

**K
R
I
E
G
S
S
P
I
E
L
Z
E
U
G**

Rote Falken sind...

aus dem "Rucksack voller Ideen" der Kinderfreunde:

Gewalt in Computerspielen

Kinder und Erwachsene haben einen unterschiedlichen Gewaltbegriff. Orientiert sich die dargestellte Gewalt am Alltag der Heranwachsenden so wird diese vom Kind bedrohlich erlebt. Auch hängt die Akzeptanz medial inszenierter Gewalt vom Genre ab: So lösen Gewalt und Aggressionen in Zeichentrick und Western kaum gefühlsmäßige Betroffenheit aus, da sie als wirklichkeitsfern eingestuft werden. Problematische Einflüsse durch mediale Gewaltszenarien sind vor allem dann gegeben, „wenn Ähnlichkeit zwischen der medial dargestellten Situation und der Alltagswelt des Kindes besteht, wenn Gewalt als lohnend dargestellt wird und Kinder eine ähnliche Erfahrung in ihrem Familienalltag machen, wenn Kinder mit einem hohen Aggressionspotential mediale Gewaltszenarien erleben, wenn Kinder aus einem emotional „leeren“ Familienklima entsprechend aggressiv-zerstörerische Symbole in den Medien sehen bzw. hören, und wenn der Computer zum Ersatz für fehlende zwischenmenschliche Beziehungen wird.“ (Rogge S. 35)

Resümee: Computerspiele sind nicht wirkungslos, oder gar harmlos, trotzdem scheint ein gelasseneres Verhalten seitens der Erwachsenen angezeigt. Denn Computerspiele gehören mittlerweile zum Alltag von Heranwachsenden und können nicht einfach ferngehalten werden. Die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und die Förderung von Medienkompetenz sind demnach wichtige Ansätze in einer zukunftsorientierten Pädagogik mit Kindern und Jugendlichen. Eine Polarisieren von „gut“ oder „schlecht“ übersieht, dass auch Kinder lernen können, sich selbst zu schützen.

Dazupassende Links:

Landesjugendreferat Oberösterreich (Broschüre „Tipps für Computerspiele“)

Homepage: <http://www.landesjugendrefer.at>

Spielebox Wien (Empfehlungslisten für Computerspiele und Lernsoftware):

e-mail: spielebox@wienextra.at

**K
R
I
E
G
S
P
I
E
L
E
I
G
E
N
E
N
G
E
G
E
N**

Rote Falken sind...

aus dem "Rucksack voller Ideen" der Kinderfreunde:

„Welche Auswirkungen haben Computerspiele auf mein Kind, und wie kann ich Einfluss auf die Auswahl der Spiele nehmen?“

Wenn Sie daheim einen Computer haben und nun feststellen, dass auf ihm in erster Linie gespielt wird, sollten Sie sich mit der oben gestellten Frage befassen.

Um die Programmauswahl zu beeinflussen, müssen Sie sich vor allem erst einmal sachkundig machen.

Lassen Sie sich von Ihrem Kind zeigen, wie es den Computer bedient, welche Spiele Ihr Kind schon hat und wie sie funktionieren.

Sie sollten die Spiele selbst kennenlernen, und sie auch dann nicht sofort verbieten, wenn Sie über deren Inhalte entsetzt sind.

Gewalttätige Spiele zu tabuisieren ist sicher der falsche Weg.

Die verantwortungsbewusste Begleitung der Kinder beim Computergebrauch kostet „Zeit und Geduld“.

Dabei ist nicht nur die Zeit gemeint, die Sie für das Gespräch und das Spiel mit Ihren Kindern aufwenden müssen, sondern auch das Geld. Denn wirklich gute Spiele und ein leistungsfähiges Gerät kosten einiges.

Je besser die Spielqualität im eigenen Kinderzimmer ist, desto größer ist die Chance, dass Ihr Kind mit seinen Freunden zu Hause spielt und nicht außer Haus die gewalttätigen Spiele konsumiert, die Sie vermeiden wollen.

Es gibt genügend gute Spiele am Markt, die bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt sind. Wenn deren Anschaffung von Ihnen mitfinanziert wird, sollte es zu einer Einigung mit Ihrem Kind bei der Auswahl kommen.

Die Akzeptanz ist notwendig, damit nicht heimlich „schwarze Ware“ Eingang auf der Festplatte findet.

Sie sollten sich im Klaren sein, dass Ihr Kind den Computer in erster Linie zum Spielen benützt. Der Computer ist für Kinder und Jugendliche so wie das Fernsehen in erster Linie kein Bildungsinstrument, sondern eine Quelle der Unterhaltung und Zerstreuung.

So wie es Eltern und ErzieherInnen nicht gelungen ist, die Kinder beim Aufkommen des Fernsehens von diesem Medium fernzuhalten, ist es ebenso sinnlos und vergeblich, sich gegen Computerspiele zu sperren.

Wichtig ist, diese neuen Medien sinnvoll zu nutzen. Das, und nur das, sollte die Kaufmotivation für einen Computer und Computerspiele sein.

K
R
I
E
S
S
P
E
N
G

Rote Falken sind...

aus dem "Rucksack voller Ideen" der Kinderfreunde:

Beim Kauf von Computerspielen bzw. Videogames sollten sie folgendes beachten:

- Die vorrangigen Aufgaben der Computer- und Videospiele sollten darin bestehen, das Denkvermögen anzuregen, die Ausdauer und das Konzentrationsvermögen zu fördern und die Geschicklichkeit zu trainieren.
- Der Spielinhalt sollte nicht gewalt- oder kriegsverherrlichend sein.
- Die Spielstrategie sollte nicht auf Zerstörung ausgerichtet sein.
- Die Speicherkapazität und Rechengeschwindigkeit ihres Computers müssen berücksichtigt werden.
- Interaktive Spiele sind zu bevorzugen.
- Die Freude am (mehrmaligen) Spiel bzw. Spielspaß soll gegeben sein.

Eine Liste mit empfehlenswerten Computerspielen bzw. Lernsoftware ist bei den Österreichischen Kinderfreunden erhältlich. (Diese Liste wurde von der Spielebox Wien erstellt). ☎ 01/5121298/55

Bei der Fülle an Computerspielen, die den Markt überschwemmen ist die Entscheidung bei der Auswahl ein wesentlicher Aspekt. Das Landesjugendreferat OÖ veröffentlicht jährlich eine Broschüre Tipps für Computerspiele.

Dieser Ratgeber wendet sich zwar in erster Linie an PädagogInnen und Eltern, ist aber auch für den jugendlichen PC Benutzer eine gut gemachte Beschreibung empfehlenswerter Computerspiele. Wobei empfehlenswert nichts mit etwaigen Mangel an action oder fun zu tun hat.

Bestellung: LandesjugendReferat, Waltherstrasse 24, 4020 Linz, 0732/7720/5527

<http://www.landesjugendreferat-ooe.at>

Weitere interessante Links zum Thema Empfehlenswerte Computerspiele:

<http://www.mediapark.at/>

Verschiedenste österreichische Sites für Kinder, Jugendliche und Eltern:
Empfehlenswerte Spiele, Infos über Fernsehen und Film, etc.

<http://www.gep.de/medienpraktisch/>

Online-Zeitschrift für Medienpädagogik: teilweise online-Publikationen,
Empfehlungen für Spiele, CD-ROM's , Bücher und Filme, Beiträge zur
Medienerziehung und zur Medienethik

<http://www.kid-soft.de>

Entwicklung von Prüfkriterien für Computerspiele für Kinder

<http://www.kinderfreunde.at>

Homepage der Österreichischen Kinderfreunde

**K
R
I
E
G
S
S
P
E
L
E
M
P
F
E
H
L
E
N
S
W
E
R
T
E**

Rote Falken sind...

GEGEN GEWALT IN DEN MEDIEN

Unter dem Motto „Empfehlen statt verbieten!“

Warum empfehlen statt verbieten?

Darstellung von Gewalt hat es schon immer gegeben, man denke nur an die Griechische Tragödie. Der Unterschied besteht jedoch darin, dass heute Gewalt in einer enormen Variationsbreite jederzeit verfügbar ist.

In vielen Diskussionen wird Gewalt als unmittelbare Ursache für Aggression gesehen. WissenschaftlerInnen sind sich jedoch einig, dass die Wirkung von Gewalt in den Medien viel komplexer und komplizierter ist. Gewalt ist nur ein Faktor von vielen für die Auseinandersetzung von Individuen. Familiäre Erziehung, Schulische Erziehung, die Haltung der Gesellschaft gegenüber Aggression, die momentane Situation während des Gewaltkonsums und die Kompensation von individuellen Defiziten sind weitere Faktoren.

Die Kinderfreunde sind der Meinung, dass Verbote keine Lösung darstellen. Vernünftige staatliche Regelungen im Rahmen des Jugendschutzes, eine erhöhte Sensibilität der Öffentlichkeit, eine freiwillige Selbstkontrolle der Anbieter auf der Basis von Kodizes, verstärkte Medienerziehung für Eltern zur Steigerung ihrer Medienkompetenz und der von jugendlichen KonsumentInnen, sehen wir als wichtige Kriterien, um Qualität in diesem Bereich zu fördern.



**K
R
I
E
G
S
G
E
S
S
E
N
S
C
H
E
I
N
E
N**

Rote Falken

sind...

Aktionen

Computerspielliste

Die Kinder und Jugendlichen sind bei ihren Spielen die ExpertInnen! Schreibt gemeinsam eine Liste der Lieblingsspiele der Gruppe zusammen. Teil die Spiele in verschiedene Kategorien ein.

Sammelt auch Kriegs- und Gewaltspiele und sprecht über die Spiele.

Die Liste mit den "guten" Spielen könnt ihr als Flugblatt bei der nächsten öffentlichen Aktion verteilen.

Kauft kein Kriegsspielzeug

Eine solche öffentliche Aktion kann eine Antikriegsspielzeugaktion sein. Ein guter Zeitpunkt ist das Weihnachtsgeschäft. Am besten in der Nähe eines Einkaufszentrums oder auch auf einem Adventsmarkt könnt ihr eure Liste mit den Spielen verteilen und den Slogan "Kauft kein Kriegsspielzeug" verwenden



K
R
I
E
G
S
S
P
I
E
L
Z
E
U
G

Rote Falken sind...

Der Zivildienst in Österreich

In Österreich gibt es als Alternative zum achtmonatigen Wehrdienst den ein Jahr dauernden Zivildienst, bei dem man im Bereich des Sozialwesens tätig ist: Zivildienstler werden beispielsweise in Altersheimen und Krankenhäusern, in der Sozial- und Behindertenhilfe, oder auch bei Rettungsorganisationen wie dem Roten Kreuz und dem Arbeiter Samariter Bund eingesetzt.

Einreichung des Zivildienstanspruchs

Seit der ZDG-Novelle 1991 genügt für den Zivildienstanspruch eine bloße Erklärung. Der Antrag wird prinzipiell nicht nach inhaltlichen Gesichtspunkten geprüft, muss aber bestimmten formellen Anforderungen entsprechen.

Frist:

Der Zivildienstanspruch kann frühestens ab Erhalt der ersten Tauglichkeitsbescheinigung eingebracht werden. Ab diesem Zeitpunkt hat man mindestens sechs Monate Zeit, um die Zivildienstklärung bei der zuständigen Behörde einzureichen. Der Antrag muss jedoch spätestens bis zwei Tage vor Erhalt des Einberufungsbefehls eingereicht werden. Es wird empfohlen, eine Kopie der Zivildienstklärung aufzubewahren und das Original eingeschrieben abzuschicken.

Zivildienstberatung der ÖH

E-Mail: zivildienstberatung@oeh.univie.ac.at

Web: <http://www.zivildienst.at/>

Zivildienstberatung der Arge Wehrdienstverweigerung

1010, Schottengasse 3a/59

Tel.: +43 (0)1 535 9109

E-Mail: argewdv@utanet.at



**Z
I
V
I
L
D
I
E
N
S
T**

Rote Falken

sind...

Eine Form den Zivildienst zu leisten ist der Gedenkdienst an einer Holocaust-Gedenkstätte im Ausland.

Wer kann Gedenkdienst leisten?

- Zivildienstpflichtige bis 28 Jahre können an Stelle des Zivildienstes im Inland einen 14-monatigen Zivilersatzdienst an einer Holocaust-Gedenkstätte leisten.
- Freiwillige zwischen 18 und 25 Jahren können im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes (EFD) 12 Monate an europäischen Gedenkstätten mitarbeiten.

Wer finanziert Gedenkdienst?

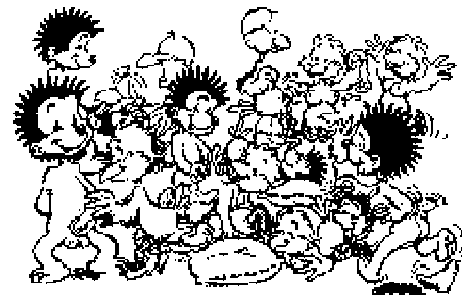
- Zivildienstpflichtige werden vom Bundesministerium für Inneres unterstützt. Es werden die Kosten für Versicherungen, Reisen und ein Pauschalbetrag für Wohnung und Verpflegung ersetzt.
- Freiwillige des EFD bekommen von der EU und den Dienststellen Versicherungen, Reisekosten, Wohnung, Verpflegung und Taschengeld ersetzt.

Wann kann ich einen Gedenkdienst beginnen?

- Dienstbeginn für einen Gedenkdienst ist für alle Dienststellen der 15. Juli des Jahres.

An folgenden Einsatzstellen arbeiten Gedenkdienstleistende.

Amsterdam - Anne Frank Haus
Auschwitz - Internationale Jugendbegegnungsstätte
Berlin - Aktion Sühnezeichen-Friedensdienst
Berlin - Anne Frank Zentrum
Brüssel - Fondation Auschwitz
Budapest - Ungarische Auschwitz-Stiftung
Buenos Aires - Fundación Memoria del Holocausto
Frankfurt am Main - Anne Frank Jugendbegegnungsstätte
Jerusalem - Gedenkstätte Yad Vashem
London - Jewish Cultural Centre
Moskau - Wissenschaftliches Zentrum
New York - Leo Baeck Institute
Paris - Centre de Documentation Juive Contemporaine
Prag - Theresienstädter Initiative
Tel Aviv - Anita Muelle Cohen Elternheim
Theresienstadt - Internationale Jugendbegegnungsstätte
Vilnius - Jüdisches Museum
Washington - US Holocaust Memorial Museum
Warschau - Jüdisches Historisches Institut
Westerbork - Herinneringscentrum Kamp Westerbork



make safer sex not war

Z
I
V
I
L
D
I
E
N
S
T

Infos:

Zivilersatzdienst - Holocaust-Education - Europäischer Freiwilligendienst
1010 Wien, Rabensteig 3/18

+43 (0)1 581 04 90

office@gedenkdienst.at

www.gedenkdienst.at



für den Frieden.

Rote Falken

sind...

Das Bleistiftspiel

In der internationalen Politik ist es ebenso wie in der Gesellschaft oder in Gruppen notwendig, sich bei bestimmten Fragen zu einigen. Dieser Verhandlungs- und Einigungsprozeß ist oft mühsam und schwierig. Das Bleistiftspiel gibt die Möglichkeit, einige der Probleme von Verhandlungen am Beispiel Weltwirtschaft zu erfahren. Die TeilnehmerInnen werden in Gruppen zu 3-5 Personen aufgeteilt. Jeweils drei Gruppen sind am Spielprozeß beteiligt, verhandeln also miteinander. Das Spiel kann jedoch gleichzeitig von zwei oder drei mal drei Untergruppen gespielt werden.

Vorgehensweise

- Die Gruppen geben sich Namen (wenn nichts Besseres einfällt, dann eben A, B und C).
- Gruppe A erhält einen Bleistiftspitzer. Gruppe B viele kleine Blätter unbeschriebenes Papier, Gruppe C Bleistifte, deren Spitzen abgebrochen sind.
- Es geht nun für jede Gruppe darum, möglichst viele Papierblättchen, beschriftet mit ihrem Gruppenbuchstaben, zu erwerben. Dazu müssen die Gruppen miteinander verhandeln.
- Benutzt werden dürfen nur die ausgeteilten Materialien. Die Gruppen müssen nach folgendem Verfahren vorgehen:
- Jede Gruppe handelt als Gemeinschaft. Wie die Gruppe zu einer Entscheidung kommt, bleibt der Gruppe überlassen (ob durch Mehrheitsentscheidung, Konsens usw.) Jede Gruppe muß sich intern also jeweils auf einen gemeinsamen Vorschlag zur Vorgehensweise einigen, den sie dann einer der anderen Gruppen unterbreitet.
- Die Gruppen entscheiden also zunächst für sich, danach nehmen sie Kontakt zu einer oder beiden anderen Gruppen auf und unterbreiten diesen ihre Vorschläge. Diese Gruppen beraten darüber und teilen ihre Entscheidungen wieder mit.

Auswertung

- Von welchen Überlegungen ließen sich die drei Gruppen jeweils leiten?
- Gibt es Parallelen zwischen dem Spiel und der Realität?
- Wo und wie kommen Bezüge der realen Welthandelsbeziehungen in dem Spiel zum Ausdruck?
- Welche Lösungsmöglichkeiten wurden im Spiel gefunden?
- Gibt es weitere Lösungsansätze?
- Zum Abschluß kann M 2 gemeinsam visualisiert werden.

Zur Auswertung des Spiels auf der Spielebene vgl. M 1.

**B
L
E
I
S
T
I
F
T
S
P
I
T
Z
E
L**

Rote Falken sind...

M 1 Auswertungshilfe für Entscheidungsspiele

- Wer ergriff die Initiative, wer hatte Führungsrollen?
- Wer griff überwiegend andere an, wer verteidigte sich überwiegend nur? Wie hat es sich ausgewirkt, wenn Druck ausgeübt wurde?
- Wer hat vermittelt, zusammengefaßt, geordnet?
- Welche Koalitionen gab es, wer hielt zu wem, wer suchte, wer fand Verbündete?
- Wie war das Verhältnis von Emotionalität und eher sachlichen Begründungsversuchen?
- Welche Gründe und Kriterien wurden entwickelt und anerkannt? Von wem?
- Gab es Versuche, der Entscheidung auszuweichen, Kompromisse zu finden?
- Wie war die Qualität der Entscheidung: überzeugend für alle oder aus Zeitgründen (oder Machtgründen) einseitig?
- Welche anderen Alternativen für die Entscheidung wären denkbar gewesen?
- Wie eng oder weit wurden die Rollen ausgelegt? Wer hat viel oder wenig dazu erfunden?
- Wie haben sich die einzelnen TeilnehmerInnen in Mimik, Gestik und nicht-verbale Äußerungen dargestellt?
- Haben die hier gezeigten Verhaltensweisen etwas zu tun mit dem sonstigen Verhalten der TeilnehmerInnen?

M 2 Ungleichheiten nehmen zu

Während der letzten fünfzig Jahre stieg das Welteinkommen (gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt) um das Fünffache und das Einkommen pro Person (bezogen auf das BIP pro Kopf) um das Dreifache. Aber diese Zunahmen waren national wie international sehr ungleich verteilt, und die Ungleichheit nimmt ständig zu. Zwischen 1960 und 1991 stieg der Anteil der reichsten 20 % der Weltbevölkerung am globalen Einkommen von 70 % auf 85 %. Im gleichen Zeitraum erlebten alle außer diesem reichsten Fünftel einen Rückgang ihres Anteils am Welteinkommen - und bei den ärmsten 20 % sank ihr ohnehin magerer Anteil von 2,3 % auf 1,4 %.

Ein Fünftel der Menschheit, zum großen Teil in den Industrieländern, verfügt so über mehr als vier Fünftel des weltweiten Einkommens und anderer Entwicklungschancen. UNDP: Bericht über die menschliche Entwicklung 1994. Bonn 1994, S. 42.

**B
L
E
I
S
T
I
F
T
S
P
I
E
L**

Rote Falken sind...

Bei der Auseinandersetzung mit aktuellen Kriegen stößt man immer wieder auf die zentralen Fragen von Krieg und Frieden, die gemeinsam angegangen und beantwortet werden können.

1. Warum gibt es Kriege?

Warum gibt es Kriege? Wer ist dafür verantwortlich? Wer profitiert davon? Wer leidet darunter?

Die Kriegsursachenforschung hat u.a. folgende Ursachen für den Krieg zwischen Staaten benannt: Territorialansprüche (Konkurrenz um Grenzen und Gebiete), Herrschaftssicherung (Furcht vor einer Bedrohung von außen), Herrschaftsinteressen (Durchsetzung politischer und ökonomischer Interessen durch Eliten), Machtkonkurrenz (Kampf um Vormachtstellungen in der Region), Rohstoffbedarf (Konkurrenz um knappe Ressourcen), Ablenkung (Ablenkung von Konflikten innerhalb des Staates), Fehlwahrnehmung (Falsche Beurteilung der Stärke und Absichten anderer Staaten).

Im innerstaatlichen Bereich (bei Bürgerkriegen) spielen u.a. folgende Faktoren eine Rolle: Ethnisch-kulturelle Heterogenität (kein Interessenausgleich angesichts unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen), Interner Kolonialismus (Ökonomische Ausbeutung und politische Unterdrückung von Bevölkerungsgruppen und Regionen), Sozio-ökonomische Heterogenität (krasse soziale Ungerechtigkeiten).

2. Gibt es gerechte Kriege?

Die Ausnahmen vom völkerrechtlichen Kriegsverbot sind in der UN-Charta klar geregelt. Sie betreffen die Verteidigung bei einem Angriff oder "humanitäre Interventionen", wenn durch massive Verletzungen von Menschenrechten der Weltfrieden bedroht ist. Diese Interventionen in Drittstaaten müssen vom UN-Sicherheitsrat mit einem entsprechenden Mandat versehen werden. Der "Kosovo-Krieg" in Jugoslawien zeigt, dass zu diesen bislang als gültig erachteten völkerrechtlichen Spielregeln neue Interpretationen hinzugekommen sind: "humanitäre Interventionen" durch ein Militärbündnis unter Verzicht auf ein UN-Mandat. Die Frage bleibt, gibt es "gerechte Kriege", welches sind die Kriterien hierfür. Völkerrecht, Menschenrechtskonventionen und moralisch-ethische Kriterien müssen hierfür herangezogen werden.

3. Gibt es "saubere" Kriege?

Es ist naiv zu glauben, es gebe „saubere“ Kriege. Auch modernste Technik fordert (zivile) Opfer. Die Folgen eines Krieges für die betroffene Bevölkerung, für die Umwelt oder für die Staatengemeinschaft sind immer gravierend. Tod und Verkrüppelung sowie langfristige psychische Schäden sind zu beklagen. Über dreißig Millionen Menschen sind bei Kriegen in der "Dritten Welt" seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges getötet worden. Kriege zerstören die Infrastruktur und die Wirtschaft eines Landes. Das Ökosystem wird stark in Mitleidenschaft gezogen, wenn seine Zerstörung nicht gar bewußt als Waffe eingesetzt wurde. Wälder werden entlaubt, Wasser vergiftet, Ölteppiche freigesetzt, ganze Landstriche durch Landminen unbewohnbar gemacht.

Hunger und Not sind die unmittelbaren weiteren Folgen, da häufig die landwirtschaftlich Flächen nicht mehr nutzbar sind. Die Menschen werden auf Jahre hinaus von der Hilfe anderer abhängig.

Das Zusammenleben im eigenen Land und in der Staatengemeinschaft wird schwer belastet oder sogar für viele Jahre verunmöglicht.

4. Wie enden Kriege?

Auch auf diese Frage lassen sich anhand der Beispiele aus der Vergangenheit Lehren für heute ziehen. Die Kapitulation einer Seite ist nicht immer der Hauptgrund für ein Kriegsende. Häufig spielen andere Faktoren eine Rolle: lange Kriegsdauer, Kriegsmüdigkeit der Bevölkerung, materielle Erschöpfung der Kriegsparteien, wirtschaftliche Zerrüttung, veränderte Interessenlagen der Kriegsparteien, wachsender Druck von außen (Sanktionen, Interventionen von Dritten), Vermittlung durch Dritte (z.B. UNO).

**D
I
S
K
U
S
S
I
O
N**

für den Frieden.

Rote Falken

sind...

5. Lassen sich Kriege verhindern?

Langfristig kann es nur darum gehen, die vielfältigen Möglichkeiten ziviler Konfliktbearbeitung bekannter zu machen und in den politischen Alltag zu integrieren. Nur so können zwischenmenschliche, innergesellschaftliche und internationale Konflikte vor einer zerstörerischen Eskalation bewahrt werden oder wenigsten deren Folgen abgemildert werden.

Mögliche Ansätze sind u.a.:

Gewaltprävention

- Aufbau von Frühwarnsystemen
- Verstärkung der präventiven Diplomatie
- Verstärkung der Entwicklungszusammenarbeit
- Hilfe beim Aufbau demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen
- Förderung der Zivilgesellschaft

Konfliktbearbeitung und -schlichtung

- Friedensdienste und -missionen
- Vermittlung zwischen Konfliktparteien
- Unterwerfung unter eine schiedsgerichtliche Regelung
- Verhängung von Sanktionen
- Schaffung internationaler Öffentlichkeit
- Öffnung der Grenzen für Flüchtlinge und Deserteure
- Humanitäre Hilfe

Konfliktnachsorge

- Beseitigung von Kriegsfolgen
- Überwindung von Feindbilder
- Friedenserziehung, Verständigung- und Versöhnungsarbeit

Recherchemöglichkeiten und Medienanalyse

Zu einer systematischen und kritischen Auswertung der Medien gehören nicht mehr nur Tageszeitungen und Fernsehnachrichten und -sendungen, sondern immer wichtiger werden Internet-Angebote der verschiedenen Konfliktparteien.

Leitfragen:

- Welche Informationen werden wie weitergegeben, werden die Informationsquellen benannt?
- Wird zwischen Information und Bewertung getrennt?
- Wie werden Bilder, Ereignisse etc. für die jeweiligen Interessen der Konfliktparteien mißbraucht? Wie verhält es sich mit der Feindbildproduktion.
- Wie werden dieselben Ereignisse von den verschiedenen Parteien dargestellt?

**D
I
S
K
U
S
S
I
O
N**

Rote Falken sind...

Kriegsangst bei Kindern

Wie mit anderen Kriegsängsten umgehen?

Da Angst immer Ausdruck einer als gefährlich erlebten Situation ist, kommt es darauf an, emotionale Geborgenheit und Zuversicht zu vermitteln. Die Ängste der Kinder sollten nicht bagatellisiert oder abgewertet, sondern ernstgenommen werden.

Eine Bewahrpädagogik, die Kinder vor bestimmten Informationen oder Bildern schützen will, ist fehl am Platze.

Ebenso eine moralische Verurteilung kindlicher Kriegsphantasien oder -spiele. Es geht vielmehr um ein ehrliches Gespräch, eine ehrliche Auseinandersetzung.

Dies bedeutet auch, dass die Erwachsenen nicht den Hintergedanken hegen sollten, wie man diese Kriegsphantasien am besten unterbinden oder "wegerziehen" könnte.

Auch das Umgekehrte sollte vermieden werden. Nämlich, dass Kinder als Projektionsschirm für die eigenen Ängste mißbraucht werden, dass Kindern Einstellungen und Meinungen zu Krieg und Frieden aufgezwungen werden, die nicht die ihren sind.

Wie über Krieg und Frieden reden

Der richtige Zeitpunkt:

Am aufnahmebereitesten sind Kinder sicherlich dann, wenn sie selbst fragen.

Offenheit und Klarheit:

Wir müssen uns angewöhnen, mit den Kindern offener über das zu sprechen, was sie ohnehin bereits beschäftigt und bedrückt. Klare Informationen können mehr Sicherheit vermitteln als diffuse Andeutungen. Diese Offenheit bringt jedoch Erwachsene oft in Verlegenheit und Bedrängnis.

Eigene Ängste thematisieren: Wir müssen mit unseren Kindern auch über unsere eigenen Ängsten reden und darüber, was wir tun, um mit ihnen zu leben.

Kinder praktische Möglichkeiten anbieten ihre Trauer und Ängste auszudrücken: Bilder malen, Briefe schreiben, Kerzen aufstellen usw.

Haben unsere Kinder nicht recht?

Haben sie nicht recht, wenn sie uns vorwerfen, dass wir keine besonders guten Vorbilder seien?

Wir verlangen von ihnen, dass sie in jedem Streit eine friedliche Lösung suchen sollen – aber überall in der Welt wird Gewalt eingesetzt, um Konflikte zu lösen.

Sie werfen uns Grausamkeit vor – denn mit unserer Gewalt zerstören wir die Welt, in der sie leben wollen und sollen.

Sie werfen uns Erwachsenen Blindheit vor – weil wieder viele sagen, sie hätten von nichts gewußt.

Sie beklagen, dass viele Erwachsenen den Meinungen und Aktionen der Kinder mit Unverständnis begegnen und sie in ihrer Angst und ihrem Engagement nicht ernst nehmen.

Sie werfen uns Erwachsenen Unbelehrbarkeit vor – hat es nicht schon genug Kriege gegeben, wissen wir nicht, was sie anrichten?

Sie denken nach vorn: dass nach einem Krieg immer noch eine Lösung für die Probleme gefunden werden muss, sie – die ja wohl überhaupt nichts damit zu tun haben – fühlen sich mitschuldig an Kriegen. Und sie nehmen sich vor, es später ganz anders zu machen.

**D
I
S
K
U
S
S
I
O
N**

Rote Falken sind...

Friedenssymbole

Friedenszeichen

Das Peacezeichen wurde erstmals Ende der 50er Jahre von der Anti-Atomkraftbewegung in Großbritannien verwendet. Es leitet sich von den Anfangsbuchstaben der Kampagne "Nuclear Disarmament" ab – gezeigt in der Flaggensprache der internationalen Seeschifffahrt. In der Bundesrepublik Deutschland wurde es seit den 60er Jahren zum Symbol der Ostermärsche der Atomwaffengegner. In den 70er Jahren galt es als Wahrzeichen der amerikanischen Friedensbewegung, die damit ihren Protest gegen das Engagement der USA in Vietnam zum Ausdruck gebracht



Friedenstaube

Die Taube mit Ölweig gilt seit der biblischen Geschichte der Arche Noah als Symbol des Friedens. Im ersten Buch Moses heißt es, dass Noah drei Tauben ausfliegen ließ; eine davon kam mit einem Ölweig zurück. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Taube in ihrer Gestalt immer wieder künstlerisch verändert. Zu den bekanntesten Darstellungen gehören Picasso's weiße Taube beim Weltfriedenskongress im Jahre 1949 sowie die Taube auf blauem Hintergrund, die bei Friedensdemonstrationen der 70er und 80er Jahre in Form von Aufklebern, Buttons und Plakaten verwendet wurde.



Zerbrochenes Gewehr

Ein zerbrochenes Gewehr wurde 1921 das Zeichen der Internationale der Kriegsdienstgegner (War Resistor's International). Weltweit ist diese Organisation in 40 Staaten vertreten; in der Bundesrepublik informiert und berät die Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG-VK) junge Männer, die den Kriegsdienst verweigern wollen. Das Symbol des zerbrochenen Gewehrs wird jedoch nicht nur bei Kriegsdienstgegnern verwendet. Wie das Peacezeichen so ist auch dieses Embleme in vielen Friedensgruppen beheimatet.



**F
R
I
E
D
E
N
S
S
Y
M
B
O
L
E**

Rote Falken sind...

Schwerter zu Pflugscharen

In den 80er Jahren wählte die staatsunabhängige Friedensbewegung der DDR dieses Zeichen als ihr Friedenssymbol. Bei "Schwerter zu Pflugscharen" handelt es sich um eine Skulptur, die vor dem UN-Gebäude in New York steht. Das Denkmal ist ein Geschenk der Sowjetunion an die Vereinten Nationen und trägt auf dem Sockel die Inschrift "We shall beat our swords into plowshares".



Friedenspfeife

Ein beliebtes Bild in einem Westernfilm ist die Darreichung der indianischen Friedenspfeife an den weißen Mann. Die Friedenspfeife als zeremonielles Symbol der amerikanischen Ureinwohner wurde hauptsächlich bei Friedensabschlüssen und zur Bekundung von Freundschaft geraucht. Dazu saßen alle Teilnehmer im Kreis zusammen. Der Häuptling setzte die Pfeife an den Mund und blies den Rauch in alle vier Himmelsrichtungen. Dann überreichte er sie seinem Nachbarn, der dieses Ritual wiederholte. Die Zeremonie wurde solange fortgeführt, bis sich der Kreis schloss.



Friedensnobelpreis

Der Nobelpreis stammt von dem Erfinder Alfred Nobel (1833-1896), einem schwedischen Chemiker. In seinem Testament ordnete er die Gründung einer Nobelstiftung an, die Persönlichkeiten Nobelpreis für Physik, Chemie, Medizin und Literatur wurde so auch der Friedensnobelpreis auszeichnen sollte, deren Erfindungen und Taten der Menschheit dienen. Neben dem ins Leben gerufen. Der erste Preisträger 1901 war der Gründer des h Roten Kreuzes, Henri Dunant; im Jahre 2000 wurde der südkoreanische Präsident Kim Dae Jung ausgezeichnet. Die Verleihung des Friedensnobelpreis findet jährlich am 10. Dezember in der norwegischen Hauptstadt Oslo statt. Die PreisträgerInnen erhalten eine Urkunde, eine Goldmedaille und einen Geldbetrag.



**F
R
I
E
D
E
N
S
S
Y
M
B
O
L
E**

Rote Falken sind...

beschlossen auf der Bundeskonferenz 2002:

Keine Milliarden für den Ankauf von
Kampfflugzeugen

Österreich, als Staat in der Mitte Europas ist keinerlei militärischer Bedrohung ausgesetzt die den Ankauf von milliardenteuren Kampfflugzeugen rechtfertigt. Diese dringend benötigten Mittel müssen in die Bildung und in die Integration Jugendlicher in den Arbeitsmarkt investiert werden. Wenn schon Geld in das Bundesheer gesteckt werden soll dann dort wo es den Präsenzdienstleistenden etwas nützt in bessere Ausstattung der Unterkünfte.

Viel wichtiger als Geld in den Militärapparat zu stecken erscheint es uns die volle Gleichstellung von Zivil- und Präsenzdienern herbeizuführen, dh Anhebung der Entschädigung und des Verpflegungsgeldes sowie Verkürzung des Zivildienstes.

Wir sollten nicht in den Krieg sondern in den Frieden investieren.

Wir fordern die Bundesregierung daher auf den Kauf der "Abfang"-Jäger sofort zu stoppen.



**K
A
M
P
F
F
L
U
G
Z
E
U
G
E
N
S
T
E
H
E
N
Z
U
B
I
N
D
E
N
Z
U
S
T
E
H
E
N**

Rote Falken

sind...

Literatur

Truger, A., Wintersteiner, W.: Friedenserziehung nach dem "Kalten Krieg", neue Aufgaben - neue Wege, In: Österr. Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hg): Friedenserziehung konkret Band 1, Klagenfurt 1993

Seel, G., Wintersteiner, W.: Wege zum DU, Kreativität in der interkulturellen Erziehung, In: Österr. Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hg): Friedenserziehung konkret Band 3, Klagenfurt 1994

Links

www.zivildienst.at
help.gv.at (zivildienstinfo)
www.ziviforum.com
www.gedenkdienst.at
www.friedenspaedagogik.de
www.aspr.ac.at/museum/Intro.htm
www.hiroshima.at/
www.uni-kassel.de/fb10/frieden/
www.friedensbewegung.de/
www.dfg-vk.de/

L
I
N
K
S